

# Reset - Das war ganz großes Kino

150 Europaschüler begeistern ihr Musical-Publikum in der Stadthalle.

VON ERWIN KOHL

**RHEINBERG** „Die sind jetzt kurz vorm Auftritt richtig nervös“, sagt Manuel Ettelt, Dozent der Stahlberg Stiftung vor der Premiere des Schülermusicals „Reset“ in der Stadthalle. Auch Norbert Giesen ist froh, dass es endlich so weit ist: „Die Anspannung war die ganze Woche über zu spüren“, berichtet der Leiter der Europaschule. Kein Wunder. Die Teilnahme am 9. Kinder- und Jugendmusikfestival Kloster Kamp verlangt den Schülern einiges ab.

In wenigen Tagen komplexe Texte auswendig lernen, zwischendurch Tanzschritte und Lieder einstudie-

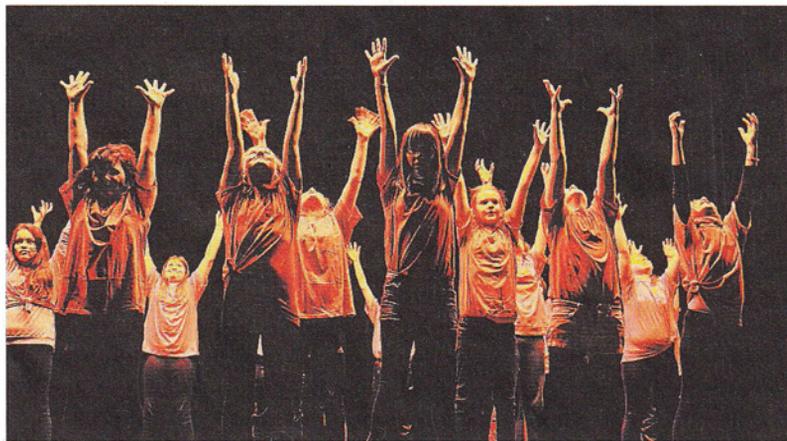
ren und sich nebenher auch noch um die Vermarktung des Musicals kümmern ist anspruchsvoll. Da sind Fachleute im Hintergrund gefragt, die beruhigend wirken.

Auch das machen die Sechstklässler selbst. Weil nur 100 auf der Bühne stehen können, müssen 50 Schüler verzichten. „Wir gehören aber irgendwie dazu. Ich bin überhaupt nicht traurig“, erklärt Tom Kleevuigt. Von wegen „irgendwie dazu“. Als sich der Vorhang hebt, kommt die Backstage-Gruppe mit Sonnenbrillen und Schnorcheln als Karibik-Urlauber auf die Bühne und präsentiert über 400 Besuchern zur Einstimmung einen witzigen Werbe-

spot. Das Eis ist gebrochen, nervös sind jetzt nur noch die Dozentinnen in der ersten Reihe. „Es gibt keine Souffleuse, die müssen sich jetzt selbst helfen“, so Jacqueline Batzlaff. Dass sie das können, zeigt die rosarote „Girlie-Gruppe“ vom Start weg. Spielfreude pur. Gestik, Texte und Gesang kommen aus vollem Herzen. Der Funke springt sofort aufs Publikum über, es geht begeistert mit. Dann müssen die Mädchen den „Computerfreaks“ ihren Probenraum überlassen. Die erhalten für ihren „Joysticktanz“ mit akrobatischen Einlagen Szenenapplaus.

Dann nimmt das Schicksal seinen Lauf. Viren entführen die Spielfreaks in die Zwischenablage des Rechners. „Piep piep piep, wir haben euch alle lieb“, singen die rot-schwarz geschminkten Bösewichte. Mit einer makellosen Choreografie und absolut textsicher begeisterten sie die Zuschauer. Kommando: „Antiviren, wir marschieren“. Die Computerarmee befreit die Spieler aus dem digitalen Nirwana.

Die 150 Sechstklässler sind durch dieses Projekt zum Team verschmolzen. Das wurde auch deutlich, als zum Schlusslied die Backstage-Gang selbstverständlich dazu kam. „Ihr habt eine super Performance hingelegt. Ich bin stolz, euer Schulleiter zu sein“, sagt Norbert Giesen. Bestnote.



Eine perfekte Show lieferten die Sechstklässler der Europaschule auf und hinter der Bühne. Dazu gehörten auch faszinierende Lichteffekte. RP-FOTO: ARMIN FISCHER